

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 94.

Sonnabend den 24. November 1900.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Gemeinderatswahl betreffend.

Mit Ablauf dieses Jahres scheidet aus dem Gemeinderat ein Drittel der Ausschusspersonen aus und macht sich demzufolge die Wahl von 4 Ausschusspersonen aus den anfähigen und unanfähigen Gemeindegliedern und zwar

| | |
|---|--|
| 2 | Ausschusspersonen aus der ersten Klasse, |
| 1 | „ „ „ zweiten „ |
| 1 | „ „ „ Klasse der Unanfähigen |

nötig.

Die Wahl findet

Sonntag den 9. Dezember d. J.

in den Stunden von 3 bis 6 Uhr nachmittags für die Anfähigen, gleichzeitig in denselben Stunden für die Unanfähigen im Gasthof zum **Unter**, 1 Treppe, statt und werden alle stimmberechtigten anfähigen und unanfähigen Gemeindeglieder geladen, sich zur Übernahme dieser Wahl daselbst einzufinden.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Bericht über die Gemeinderats-Sitzung vom 13. Nov. 1. Ein Gesuch von einem hiesigen Ortsbewohner, eine veränderte Benennung seines Grundstückes betr., wird bis auf weiteres beanstandet. 2. Einem Antrage der Bewohner von den Gemeindegliedern, die Renovierung der dortigen Wasserpumpe betr., wird entsprochen und sollen die entstehenden Kosten aus der Gemeindefasse bestritten werden. 3. Zur Kenntnisnahme gelangt eine Zuschrift von der kgl. Amtshauptmannschaft, in welcher auf die Massenbeschäftigung von 60 Metern Länge der Bretinig-Pulsnigerstraße für 1901 hingewiesen wird. 4. Nach Vollendung der Volkszählung soll durch die Zähler eine Abschrift der Haushaltungslisten vorgenommen werden, zu welchem Zwecke denselben dazu geeignete Formulare behändigt werden sollen. 5. Die Amtsperiode des Steuer-Einnehmers läuft mit Ende dieses Jahres ab. Man beschließt, dieses Amt öffentlich auszuschreiben. 6. Die Ergänzungswahl der mit Ende dieses Jahres auscheidenden Gemeinderatsmitglieder wird auf den 9. Dezember nachmittags festgesetzt.

Hauswalde, 23. Nov. Zum geistlichen Konzert. Auf vielfache Anregung aus der Gemeinde hin ist zum Eintrittspreise insofern eine Ergänzung hinzutreten, als auf dem Altarplatz der Kirche Stühle gesetzt und numerierte Plätze vorgerichtet werden, für welche Karten zu 25 Pfg. gelöst werden können. Diefelben sind von Freitag Abend bis Sonntag Mittag im Vorverkauf bei Herrn Adolf Horn in Bretinig und in Hauswalde, von 5 Uhr an aber, soweit noch vorhanden, am Eingang der Kirche zu haben. Ein Ueberfahrtsplan ist an den Vorverkaufsstellen einzusehen. Für den übrigen Raum bleibt es bei dem Eintrittspreise von 10 Pfg., wobei nochmals an den Zweck, dem auch eine Gabe darüber zugute kommt und mit herzlichem Dank zugewiesen wird, freundlich erinnert werden soll: an unsere Gemeindegliedern.

Die königlichen Standesämter, deren Sachen 1210 besitzt, können mit Beginn des kommenden Jahres auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

„Das Papier wird abermals teurer“, das haben die Zeitungen den Lesern in letzter Zeit oft mitgeteilt. Aber in welchem Umfange die Papierpreise gestiegen sind, davon macht sich der Nichteingeweihte kaum eine richtige Vorstellung; deshalb sei bezüglich der Druckpapierpreise folgendes erwähnt: Eine als leistungsfähig bekannte Papierfirma lieferte dem „Forster Tageblatt“ Anfang dieses Jahres 100,000 Bogen Druckpapier mittleren Formates für 380 Mk., heute liefert sie dasselbe Quantum nicht unter 650 Mk. Es

fehlt also nicht viel, dann hat die Firma den Preis verdoppelt.

Wie das „Pulsniger Wochenblatt“ berichtet, machte in einer am 16. d. M. von Herrn Stadtrat Borchardt in Pulsnitz einberufenen Versammlung der dasigen Ladeninhaber derselbe die Mitteilung, daß nach einer Ministerial-Berordnung von einem noch zu bestimmenden Termine ab Sonntags die Läden schon nachmittags 3 Uhr geschlossen werden müßten, wobei jedoch die fünfstündige Verkaufszeit keine Beschränkung finden würde. Die Versammlung beschloß darauf, dem Ministerium eine Petition, in welcher die durch das Inkrafttreten dieser Verordnung dem Handelsgewerbe erwachsenden Schäden klargelegt werden sollen, zu unterbreiten.

Am Montag morgens gegen 5 Uhr hat ein in der Leipziger Vorstadt in Dresden wohnhafter Maschinist S. versucht, seiner Ehefrau und sich mittels Rasiermessers die Kehle zu durchschneiden. Beide Personen wurden schwer verletzt. Nachdem Herr Dr. Schadebrot sie verbunden, ordnete er die Ueberführung des Paares nach dem städtischen Krankenhaus an. Eifersucht soll der Grund zu dem Mord- und Selbstmordversuch sein. S. ist 30, seine Frau 28 Jahre alt.

Am Bußtag abends zwischen 7 und 8 Uhr wurde in Niederrottendorf bei Neustadt die 21jährige Tochter des Gutsbes. Mübiger von einem Unbekannten angefallen, welcher ihr mit einem Messer oder Dolche zwei Stiche in die Brust, die zum Glück an einer Korsett-Schiene abglitten, und einen in den Unterleib beibrachte. Die Schwerverletzte konnte sich noch bis zur elterlichen Wohnung schleppen, wo sie ohnmächtig zusammenbrach. Der Thäter ist leider entkommen.

Plauen b. Dresden. Ein entsetzliches, rätselhaftes Ende hat ein hiesiger alleinlebender Mann genommen. Sonntag Vormittag bemerkten Hausbewohner einen starken Brandgeruch, welcher aus der Wohnung des Arbeiters R. kam. Nach Öffnung der Thüre fand man die Stube voll Rauch, der Mann selbst lag mitten in der Stube auf dem Rücken und zwar vollständig verbrannt. Auf dem Tische stand die Petroleumlampe völlig zertrümmert oder zerplatzt. Ob die Lampe explodiert oder der Mann vom Schlaganfall betroffen worden ist und hierbei die Lampe zertrümmert hat, wird wohl für immer ein Rätsel bleiben. Feuer war durch den Unfall nicht entstanden, nur in die Diele war ein großes Loch eingebrannt.

Großenhain. Die Großenhainer Frauen haben die Nachtschwärmererei der Männer satt. Sie wollen eine Eingabe an die zuständige Behörde richten, in der um Einführung der Polizeihunde für Restaurationen, Weinstuben und Cafe's gebeten wird. Ein diesbezügliches

Die im Termin abzugebenden Stimmzettel sind genau mit den Rat.-Nrn. und mit den Namen der zu Wählenden zu versehen, so daß ein Zweifel ausgeschlossen ist.

Nach den Bestimmungen der rev. Landgemeinbeordnung sind im Allgemeinen stimmberechtigt alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben und im Gemeindebezirk anässig sind oder daselbst seit 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließung vom Stimmrecht sind in § 35, die Gründe der Ablehnung der Wahl in § 38 der revidierten Landgemeinbeordnung bezeichnet.

Einsprüche gegen die aufgestellte Wahlliste, welche vom 24. November an 14 Tage lang bei dem Unterzeichneten zur Einsicht ausliegt, sind innerhalb der festgesetzten sieben-tägigen Frist und zwar bis zum 30. November d. J. abends 6 Uhr hier zu erheben.

Einsendungen gegen das Wahlverfahren sind nach § 51 der rev. Landgemeinbe-Ordnung binnen 14 Tagen nach der Stimmauszahlung bei der königl. Amtshauptmannschaft anzubringen.

Bretinig, am 20. Nov. 1900.

Der Gemeindevorstand Koch.

Inferat schließt mit dem Sage: „Die Einführung der Polizeihunde liegt auch im Interesse der Wirte selbst, da an den Nachtschwärmern nichts verdient wird.“

Leisnig hat seinen Theater-Scandal, wenn man die Sache so nennen darf. Theaterdirektor Schleichardt hielt es für angebracht, im „Tageblatt“ dem verehrten Publikum mitzuteilen, daß er zwei junge Schauspielerinnen wegen nächtlichen Umhertreibens habe entlassen müssen. Die Damen wiesen auf demselben Wege diesen Vorwurf zurück und eine derselben, Fräulein Frieda Jost, die Tochter des früheren Dresdener Hofopernsängers Jost, will klagbar werden.

Teisichen. Am Montag wurde unter polizeilicher Eskorte der Mörder Storch, der den Altstädter Wirtschaftsbefiziger Schneider tötete, in das Landgerichtsgefängnis nach Leitmeritz übergeführt, wo derselbe bis zur Gerichtsverhandlung interniert bleibt. Trotz der erdrückenden Beweisgründe hatte St. die That bisher abgeleugnet. Am Montag Morgen nun wurde er an die Thatstelle geführt, und als er auch hier hartnäckig bei seiner bisherigen Aussage blieb, zeigte man ihm seine Kinder. Da endlich wurde er von seinen Gefühlen übermannt und brach in Thränen aus. Unmittelbar danach hat er dem Vernehmen nach ein umfassendes Geständnis abgelegt, das sich in der Hauptsache mit den von seiner Geliebten, der Ehefrau des ermordeten Schneiders, gemachten Angaben deckt. Beide Male, sowohl in Altstadt als auch auf dem hiesigen Bahnhofe, hatte das Gerücht, daß der Mörder gebracht werde, eine zahlreiche Menschenmenge herbeigelockt. Beim Transport nach der Bahn machte der zwischen zwei Schutzleuten gehende Verbrecher, der mit frechem Blide die Neugierigen musterte, den Eindruck eines höchst verstockten Sünders. Von Reue schien keine Spur vorhanden zu sein.

Wie es heißt, bewirbt sich der Pastor a. D. Göhler, der zur Sozialdemokratie übergetreten ist, um die Kandidatur für den 15. sächsischen Reichstagswahlkreis (Mittweida-Frankenber.).

Einer der vielgenannten Fabrikanten Gebrüder Werner aus Werda, Franz Louis Werner, zur Zeit Strafgefangener in Zwickau, stand schon wieder vor den Schranken des dortigen Gerichts. Er hatte am 10. Sept. d. J., als ihm als Untersuchungsgefangener im königlichen Landgerichte eine Unterredung mit dem Kaufmann Karl Schneider gestattet worden war, diesem während der überwachenden Beamteten einen Augenblick das Amtszimmer verlassen hatte, ein heimlich angefertigtes Schriftstück zugesteckt, mittels dessen er Schneider zu einer falschen Aussage in einem noch gegen Werner schwebenden Meinungsprozesse zu verleiten sucht. Das Schriftstück

wurde Schneider abgenommen, wobei Werner versucht, es wieder zu erlangen und zu vernichten. Er wurde deshalb wegen Verleitung zum Meineid zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Demnächst kommt er wegen gleichen Verbrechens abermals zur Verhandlung vor die Geschworenen.

In einem Teich gesprungen ist in Grimmitzschau der 12 Jahre alte Schulknabe L., und wäre derselbe unzweifelhaft ertrunken, wenn nicht schnelle Hilfe zur Hand gewesen wäre. Der Knabe, der sich vermullich in der Schule etwas hat zu Schulden kommen lassen und von dort entwichen war, ist von zwei Schulknaben, die ihn einfangen sollten, verfolgt worden. Bei der Verfolgung ist L., jedenfalls um sich seinen Verfolgern zu entziehen, an der tiefsten Stelle in den Teich gesprungen. Der Zimmermann W., welcher Augenzeuge dieser Jagd gewesen, sprang dem Knaben sofort nach und hat ihn mittels Stangen aus seiner lebensgefährlichen Lage befreit.

Im Löhmarer Walde, auf der sogenannten Eschkoppe, bei Schleiz soll eine Höhle gefunden worden sein, in der ein Handkeil, drei Holz-äxte, ein Dolch, eine Flinte, eine Zylinderlampe und ein Blechtopf lagen. Da die Sachen alle stark verrostet sind, so wird angenommen, daß die Höhle schon seit längerer Zeit nicht mehr benutzt worden ist. Man glaubt, daß der frühere Wilderer Baumgärtner aus Kößau in den 80er Jahren diese Höhle benutzt hat. Baumgärtner, ein ehemaliger wohlhabender Bauer in Kößau, hatte beim Wildern am 29. Dezember 1888 den fürstl. Walbwärter Sachs auf dem Königsberg erschossen und sitzt seitdem im Zuchthaus.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 24. p. Tr. Totenfest: Vorm. 9g. Abendmahl. Beichte 8 1/2 Uhr. Collette für die evangelischen Deutschen im Auslande. — Nachm. 4 Uhr: Geistliches Konzert.
Getauft: Camilla Milba, T. des Wirtschaftsbefizigers Gust. E. Nitzsche in B.
Getraut: Emil Bruno Königshof, Maurer in G., mit Martha Hedwig Haufe in G. — Oskar Paul Martin, Barbier in G., mit Ida Flora Körner in G.
Beerdigt: Max Arno Jäckel in B., 2 J. 2 M. 11 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Totenfest: Früh 1/2 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Abends 1/2 6 Uhr: Liturgischer Abendgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Beichte hierzu 5 Uhr.
Getraut: Edwin Martin Ziegenbalg, Geschäftsgehilfe in Bretinig, mit Martha Olga Horn, Wirtschaftsgehilfin in Bretinig.